

Julius Bär

EIGENMITTEL-OFFENLEGUNG 2013

JULIUS BÄR GRUPPE AG

gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22
«Eigenmittel-Offenlegung Banken»

EIGENMITTEL-OFFENLEGUNG 2013 JULIUS BÄR GRUPPE AG

2	EINFÜHRUNG
3	EIGENMITTELKOMponentEN
3	Bilanzabstimmung
5	Zusammensetzung der Eigenmittel
8	KREDITRISIKO
8	Verwendete Ansätze zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel
8	Verteilung des Kreditrisikos
8	Weitere Angaben

EINFÜHRUNG

Die Julius Bär Gruppe AG (die Gruppe) unterliegt gemäss den im Rundschreiben 2008/22 «Eigenmittel-Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten Bedingungen der vollen Offenlegungspflicht der Eigenmittelunterlegung.

Die offenzulegenden qualitativen Informationen sind im Geschäftsbericht 2013 (GB 2013) der Julius Bär Gruppe AG unter «Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement» (Seite 68ff.) wiedergegeben. Diese betreffen insbesondere die Beschreibung der Strategie, Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Kredit- oder Gegenparteirisiken, der Risiken im Handels- und Bankenbuch sowie der operationellen Risiken.

Im Abschnitt «Kreditrisiko» (Seite 70ff., GB 2013) wird die Risikopraxis sowie die Praxis betreffend Sicherheiten näher erläutert. Externe Ratings werden von Moody's, Standard & Poor's und Fitch zur Ermittlung der Risikogewichtung von Bankenforderungen und den unter Finanzanlagen ausgewiesenen Zinsinstrumenten beigezogen. Der für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel angewendete Standardansatz für Kreditrisiken sowie die verwendeten Unteransätze werden im vorliegenden Dokument im Kapitel «Verwendete Ansätze zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel» auf Seite 8 beschrieben.

Im Abschnitt «Marktrisiko (Handelsbuch)» (Seite 80ff., GB 2013) werden die Methoden und Prozesse der Messung und Begrenzung der Marktrisiken

dargelegt. Für das Handelsbuch berechnet die Gruppe die erforderlichen Eigenmittel auf der Basis ihres internen Value-at-Risk (VaR)-Modellansatzes.

Die Annahmen, die der Bestimmung des Zinsänderungsrisikos dienen, sind im Abschnitt «Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko sowie Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch» (Seite 84ff., GB 2013) beschrieben. Dort sind ebenfalls die in der Praxis angewendeten Methoden zur Absicherung oder Reduzierung der Zinsänderungsrisiken dargelegt. Quantitative Angaben zum Einkommenseffekt, der sich aus einer markanten Zinsänderung im Bankenbuch ergibt, sind ebenfalls im oben erwähnten Abschnitt zu finden.

Zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken wird der Standardansatz verwendet. Management und Kontrolle der operationellen Risiken sind im GB 2013, Seite 88f., näher beschrieben.

Im Abschnitt «Bewirtschaftung des Kapitals inklusive des regulatorischen Kapitals» (Seite 90ff., GB 2013) werden die Grundsätze der Kapitalbewirtschaftung, die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der für die Eigenmittelberechnung gültige Konsolidierungskreis beschrieben. Die dort ausgewiesenen Eigenmittelquoten und Eigenmittelkomponenten werden im Kapitel «Zusammensetzung der Eigenmittel», Seite 5ff. des vorliegenden Dokumentes, ergänzt mit dem detaillierten Ausweis der Eigenmittelpositionen in Anlehnung an eine von der FINMA vorgegebene Tabellenstruktur.

EIGENMITTELKOMponentEN

BILANZABSTIMMUNG

Für die Eigenmittelberechnung wird im Berichtsjahr 2013 der gleiche Konsolidierungskreis wie für die Rechnungslegung verwendet. Somit ist auch die Bilanz gemäss dem regulatorischen Konsolidierungs-

kreis identisch mit der IFRS Bilanz. In der folgenden Tabelle sind einzelne Bilanzpositionen erweitert und referenziert, wo notwendig, um alle Komponenten aufzulisten, die in der im folgenden Abschnitt «Zusammensetzung der Eigenmittel» gezeigten Tabelle ausgewiesen werden.

Bilanzabstimmung

Konsolidierte Bilanz ¹	31.12.2013 Gemäss Finanz- abschluss Mio. CHF	Referenzen ²
Aktiven		
Flüssige Mittel	10 242.0	
Forderungen gegenüber Banken	11 455.4	
Kundenausleihungen	27 536.3	
Handelsbestände	5 853.5	
Derivative Finanzinstrumente	1 253.3	
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	13 125.3	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	102.6	10
Sachanlagen	386.2	
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	2 126.9	
davon Goodwill	1 446.9	5
davon andere immaterielle Vermögenswerte	680.0	6
Rechnungsabgrenzungen	272.2	
Latente Steuerforderungen	15.6	7
Sonstige Aktiven	152.8	
Bilanzsumme	72 522.1	

¹ Die Bilanzpositionen sind in Anlehnung an die im FINMA-Rundschreiben 2008/22, Anhang 2, l. a., aufgeführten Mustertabelle wiedergegeben.

² Zur Abstimmung einzelner Bilanzbeträge stellen die aufgeführten Referenznummern in dieser Tabelle eine Verbindung her zu den entsprechenden Referenznummern in der folgenden Tabelle «Zusammensetzung der Eigenmittel».

Konsolidierte Bilanz¹

31.12.2013

Gemäss
Finanz-
abschluss
Mio. CHF

Referenzen²

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	7 990.5	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	51 559.3	
Handelsverpflichtungen	198.6	
Derivative Finanzinstrumente	1 198.2	
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	4 797.5	
Ausgegebene Schuldtitel	724.5	
davon Tier 1 Bond (Basel III kompatibles Kapitalinstrument)	248.7	8
davon Tier 1 Preferred Securities (Phase-Out Kapitalinstrument)	225.0	9
davon Lower Tier 2 Kapital (Phase-Out Kapitalinstrument)	242.1	11
Rechnungsabgrenzungen	451.9	
Laufende Steuerverpflichtungen	59.6	
Latente Steuerverpflichtungen	142.8	
davon latente Steuern für Goodwill	0.0	
davon latente Steuern für andere immaterielle Werte	50.8	
Rückstellungen	72.1	
Sonstige Passiven	288.5	

Total Verbindlichkeiten

67 483.5

Aktienkapital	4.5	1
Gewinnreserven	5 235.8	2
Übrige Eigenkapitalkomponenten	-32.8	3
Eigene Aktien	-169.5	
Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	5 038.0	
Minderheitsanteile	0.6	4
Total Eigenkapital	5 038.6	

Bilanzsumme

72 522.1

¹ Die Bilanzpositionen sind in Anlehnung an die im FINMA-Rundschreiben 2008/22, Anhang 2, I. a., aufgeführten Mustertabelle wiedergegeben.

² Zur Abstimmung einzelner Bilanzbeträge stellen die aufgeführten Referenznummern in dieser Tabelle eine Verbindung her zu den entsprechenden Referenznummern in der folgenden Tabelle «Zusammensetzung der Eigenmittel».

Für zusätzliche Angaben zu den Tier-1- und Tier-2-Instrumenten verweisen wir auf die Seite Regulatorische Offenlegungen unter www.juliusbaer.com.

ZUSAMMENSETZUNG DER EIGENMITTEL

Die Tabelle unten zeigt die Zusammensetzung des Kapitals so auf wie vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht und von der FINMA definiert. Positionen werden referenziert, die mit der Bilanz, wie im Abschnitt «Bilanzabstimmung» ausgewiesen, abstimbar sind. Wo dies relevant ist, werden die

Effekte der Einführungsphase von Basel III ausgewiesen. Der zum Beispiel für die kapitalisierte Software (Linie 9) in der Spalte «Effekt der Einführungsphase» ausgewiesene Betrag muss mit 20% im Jahr 2014, mit 40% im Jahr 2015, mit 60% im Jahr 2016, mit 80% im Jahr 2017 und mit 100% im Jahr 2018 belastet werden.

Zusammensetzung der Eigenmittel

		31.12.2013	31.12.2013	
		Phase-in Beträge Mio. CHF	Effekte der Übergangs- phase Mio. CHF	Referenzen
NR¹				
1	Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital	4.5		1
2	Gewinnreserven	5 235.8		2
3	Akkumuliertes sonstiges Ergebnis	-32.8		3
5	Aktien von Tochtergesellschaften ausgegeben und von Drittparteien gehalten	0.6	0.6	4
6	Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen²	5 208.1	0.6	
8	Goodwill	-1 047.9	399.1	5
9	Andere immaterielle Vermögenswerte	-477.9	202.1	6
10	Latente Steuerforderungen	0.0	15.6	7
14	Gewinne/(Verluste) aufgrund des eigenen Kreditrisikos	0.1		
16	Netto-Long-Position in eigenen Beteiligungstiteln	-165.8		
26	Geplante Dividende für das Geschäftsjahr	-134.0		
26a	Unrealisierter Gewinn auf Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-100.1		
26b	Revidierter IAS19 betreffend die Pensionskassenverpflichtungen	45.4	45.4	
28	Summe der regulatorischen Anpassungen des harten Kernkapitals	-1 880.2	662.2	
29	Hartes Kernkapital	3 327.9	662.8	

¹ Zeilennummern gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22, Anhang 2, I., Tabelle b.

² Vor Abzug der eigenen Aktien von CHF 169.5 Millionen.

EIGENMITTEL-OFFENLEGUNG 2013 JULIUS BÄR GRUPPE AG
EIGENMITTELKOMponentEN

	31.12.2013	31.12.2013	
	Phase-in Beträge Mio. CHF	Effekte der Übergangs- phase Mio. CHF	Referenzen
NR¹			
30 Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, als zusätzliches Kernkapital voll anrechenbar	248.0		8
32 <i>davon klassifiziert als Schuldinstrumente gemäss angewendetem Rechnungslegungsstandard</i>	248.0		
33 Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, als zusätzliches Kernkapital transitorisch anerkannt	202.5	202.5	9
36 Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	450.5	202.5	
37 Investition in eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	-0.1		8
Anpassungen des Kernkapitals aufgrund der Übergangsbestimmungen	-450.4	-450.4	
<i>davon Goodwill</i>	-399.1	-399.1	5
<i>davon Anteil Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften abgezogen vom Kernkapital</i>	-51.3	-51.3	10
43 Summe der regulatorischen Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	-450.5	-450.4	
44 Zusätzliches Kernkapital	0.0	-247.9	
45 Kernkapital	3 327.9	414.9	
47 Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, transitorisch anerkannt	222.2	222.2	11
51 Ergänzungskapital vor regulatorischen Anpassungen	222.2	222.2	
52 Investition in eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	-4.5	-4.5	11
56 Weitere Anpassungen (Pauschalrückstellungen plus 45% unrealisierte Gewinne auf Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar)	66.2		
Anpassungen des Ergänzungskapitals aufgrund der Übergangsbestimmungen	-51.3	-51.3	
<i>davon Anteil Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften abgezogen vom Ergänzungskapital</i>	-51.3	-51.3	10
57 Summe der regulatorischen Anpassungen des Ergänzungskapitals	10.4	-55.8	
58 Ergänzungskapital	232.6	166.4	
59 Anrechenbares Kapital	3 560.5	581.3	
Totalbetrag mit Risikogewichtung aufgrund der Übergangsbestimmungen		-314.9	
<i>davon kapitalisierte Software (immaterielle Vermögenswerte)</i>		202.1	
<i>davon Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften</i>		-256.6	
<i>davon latente Steuerforderungen</i>		15.6	
<i>davon Credit valuation adjustments börsengehandelter Derivative</i>		-276.0	
60 Summe der risikogewichteten Positionen	15 908	-314.9	

¹ Zeilennummern gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22, Anhang 2, I., Tabelle b.

Referenz 5: Der Goodwill-Abzug vom zusätzlichen Kernkapital von CHF 399.1 Millionen ist CHF 51.3 Millionen tiefer als im Geschäftsbericht 2013 auf Seite 92 in der Tabelle «Eigenmittelkomponenten» ausgewiesen, da der Abzug der Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften in der obigen Tabelle vom zusätzlichen Kernkapital erfolgt und nicht wie im Geschäftsbericht vom harten Kernkapital.

Referenz 8: CHF 0.8 Millionen Bewertungsanteil in der Eigenmittelberechnung nicht berücksichtigt.

Referenz 9: am 01. Januar 2013 10% transitorisch abgezogen, ergibt CHF 22.5 Millionen.

Referenz 11: am 01. Januar 2013 10% transitorisch abgezogen, ergibt CHF 24.4 Millionen.

	31.12.2013	31.12.2013	
	Phase-in Beträge Mio. CHF	Effekte der Übergangs- phase Mio. CHF	Referenzen
NR¹			
Kapitalquoten			
61 Harte Kernkapitalquote (Ziffer 29, in Prozent der risikogewichteten Positionen)	20.9%		
62 Kernkapitalquote (Ziffer 45, in Prozent der risikogewichteten Positionen)	20.9%		
63 Quote regulatorisches Kapital (Ziffer 59, in Prozent der risikogewichteten Positionen)	22.4%		
64 Anforderung an das harte Kernkapital gemäss Übergangsbestimmungen der Eigenmittelverordnung (ERV): Mindestanforderung plus Eigenmittelpuffer plus antizyklischer Puffer (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	3.6%		
65 davon Eigenmittelpuffer	0.0%		
66 davon antizyklischer Puffer	0.1%		
68 Verfügbares hartes Kernkapital zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen gemäss ERV nach Abzug der Anforderungen an das zusätzliche Kernkapital und Ergänzungskapital, die durch hartes Kernkapital erfüllt werden (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	17.9%		
68a Minimale regulatorische Anforderung an die harte Kernkapitalquote gemäss FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich der Anforderung an den antizyklischen Puffer (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	7.9%		
68b Verfügbares hartes Kernkapital nach Abzug der Anforderungen an das zusätzliche Kernkapital und Ergänzungskapital, die durch hartes Kernkapital erfüllt werden (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	18.2%		
68c Minimale regulatorische Anforderung an die Kernkapitalquote gemäss FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich der Anforderung an den antizyklischen Puffer (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	9.7%		
68d Verfügbares Kernkapital nach Abzug der Anforderungen an das Ergänzungskapital, die durch Kernkapital erfüllt werden (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	20.0%		
68e Minimale Anforderung an die anrechenbare Kapitalquote gemäss FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich der Anforderung an den antizyklischen Puffer (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	12.1%		
68f Verfügbares anrechenbares Kapital (in Prozent der risikogewichteten Positionen)	22.4%		
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)			
72 Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	103.3		
73 Qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor			
Anwendbare Obergrenze für den Einbezug von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital			
76 Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	21.2		
77 Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	133.3		

¹ Zeilennummern gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22, Anhang 2, I., Tabelle b.

KREDITRISIKO

VERWENDETE ANSÄTZE ZUR BERECHNUNG DER ERFORDERLICHEN EIGENMITTEL

Die Gruppe wendet zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für das Kreditrisiko den Standardansatz SA-BIZ wie in der schweizerischen Eigenmittelverordnung (ERV) geregelt an. In der ERV und den dort referenzierten Rundschreiben sind die entsprechenden Berechnungen im Detail beschrieben.

Des Weiteren werden die folgenden Unteransätze verwendet:

- Sicherheiten werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt, mit der Folge, dass die Kreditposition mit den hinterlegten Sicherheiten verrechnet wird. Dies erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen (sog. «Add-ons») oder -abschlägen (sog. «Haircuts») auf der Forderung und den Sicherheiten, um möglichen Wertveränderungen auf Grund von Marktentwicklungen Rechnung zu tragen. Die daraus resultierende ungedeckte Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse und wird entsprechend den für diese Klasse geltenden Kriterien risikogewichtet.
- Bei Lombardkrediten wird ebenfalls nach dem oben beschriebenen umfassenden Ansatz verfahren.
- Für die Anrechnung von Sicherheiten im umfassenden Ansatz werden die aufsichtsrechtlichen Standard-Haircuts verwendet.
- Zur Berechnung der Kreditäquivalente von Derivaten wird die Marktwertmethode verwendet. Das Kreditäquivalent entspricht der Summe aus dem aktuellen Wiederbeschaffungswert und dem auf dem Basiswert des Kontraktes berechneten Sicherheitszuschlag.

- Bei Darlehens-, Repo- und repoähnlichen Geschäften mit Wertschriften wird nach dem umfassenden Ansatz verfahren, wobei die Differenz zwischen den Sicherheiten abzüglich eines Haircuts und der um einen Sicherheitszuschlag erhöhten Wertschriftenposition zu unterlegen ist.
- Zur Berechnung von möglichen Marktwertverlusten durch Wertanpassungen auf Derivaten aufgrund des Gegenpartei-Kreditrisikos (Credit Valuation Adjustments) wird nach dem Standardansatz verfahren.

VERTEILUNG DES KREDITRISIKOS

Die Verteilung des Kreditrisikos nach Regionen, nach Sektoren, gedeckt/nicht gedeckt und nach regulatorischer Risikogewichtung, so wie in den Tabellen des Geschäftsberichtes 2013 auf den Seiten 71 bis 74 zahlenmässig dargestellt, erfolgt vor Abzug der angerechneten Sicherheiten. Es werden alle mit Eigenmitteln zu unterlegenden Positionen, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind, ausgewiesen, mit Ausnahme der Bilanzpositionen Rechnungsabgrenzungen, latente Steuerforderungen und sonstige Aktiven.

WEITERE ANGABEN

In der folgenden Tabelle sind die gefährdeten Kunden ausleihungen aufgegliedert nach geografischen Gebieten wiedergegeben.

Notleidende Ausleihungen nach Regionen

	Brutto- forderungen 1000 CHF	31.12.2013 Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF	Brutto- forderungen 1000 CHF	31.12.2012 Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF
Schweiz	3 196	-3 196	3 994	-4 001
Europa (ohne Schweiz)	4 853	-3 046	15 918	-4 845
Amerika	18 223	-18 193	42 712	-39 610
Asien/Pazifik	6 447	-6 447	6 350	-6 785
Andere	-	-	1 647	-1 173
Total	32 719	-30 882	70 621	-56 414

Das Total der Kontraktbeträge der Kreditderivate im Bankenbuch per Ende 2013 ist in der Tabelle unten ausgewiesen.

Kreditderivate

	Sicherungs- geber 1000 CHF	31.12.2013 Sicherungs- nehmer 1000 CHF
Total Kontraktbetrag Credit Default Swaps	23 860	-
Total	23 860	-

BANK JULIUS BÄR & CO. AG

Bahnhofstrasse 36

Postfach

8010 Zürich

Schweiz

Telefon +41 (0) 58 888 1111

Telefax +41 (0) 58 888 1122

www.juliusbaer.com

Die Julius Bär Gruppe
ist weltweit an über
40 Standorten präsent.
Von Zürich (Hauptsitz),
Dubai, Frankfurt, Genf,
Hongkong, London,
Lugano, Monaco, Montevideo,
Moskau, Singapur bis Tokio.

30.04.2014

© JULIUS BÄR GRUPPE, 2014